

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Letzte Stunden von Johann Philipp Franz Graf von Schönborn, verfasst von [Unbekannt].

Schönborn, Johann Philipp Franz Graf von

Mainz, 21.08.1724

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217900)

Maguz, den 21. Augusti 1724.

Am Morgen um 8. Uhr habm d. Fürstl. Hof. Gut.  
meum Courier bekommen, so Ihm die traurige Post über  
bracht, daß Ihr Neveu der Fürst von Würzburg den  
18. dieses Vormittags ganz unvermuthet und plötzlich  
unterweg von Mergentheim gestorben, welches Ihm  
durch eine um 10. Uhr angelangte Estaffette confir-  
mirt worden. Und verhält sich dieser Zeit, in dem  
meinsten bekantem Umständen nach, in der That, folgende  
gestalt:

Der Fürst von Würzburg den 14. zu Mergent-  
heim angelangt, hat er sich bey Fürstl. Hof. Gut.  
zu Ems den 16. mit einer Geych Jagd, den 17. aber  
mit Arch. spielen divertirt, welches den 17. ab eine  
unser Sitz gewesen, also, daß er sich bey dieser  
starken Ermüung außer sich schaffet. Da er un-  
erthlich sonderbarer guter Dispo. gessen, und darüber  
sehr content gewesen, hat solches Anlaß gegeben,  
daß einige gläzer Ungarischer Wein unser gebrachten  
worden, zumahl da er andern Morgens wie der nach  
Würzburg retourniren wollen, daß also eine Sitz  
zu der andern können, welche rechtlich ins Naich zu  
meinem starker verweisen außgeschlagen. Vor dem ofen

graßtet hat er den 18. Morgens, seiner Kräfte aus-  
 getrieben, und sein Überbleibende, außer gegen seine  
 Confidentiores, denen er gesagt, daß er wünschte  
 nur bald sterben zu sehen, druckte sich, daß  
 niemand an ihm das mindeste gemerkt, außer daß  
 er ein wenig blaß gewesen, hat auch mit aller Actig-  
 keit so von dem Esurfürsten als von dem kaiserl.  
 Hoff-Stadt und allen anwesenden Abschied genommen,  
 und sich drängel in Wagen gesetzt, und auf dem  
 Weg gemerkt, daß er nicht nur den Morgens  
 sein Pferd für einen Cavallier wieder dahin  
 zurück, welches er mit sehr geschickter Handlung  
 vornehmlich dankbargung Compliment an den  
 Esurfürsten angedeutet. In dem vorerwähnten  
 das Überbleibende druckte sich, daß er nicht in unglück-  
 liche Schwere zu ganzem Eifer übertritt, also  
 daß er bey ihm gewesen nur ein Medicum  
 auf Morgens sein solem zu laßen vorzulegen,  
 welches der Deyse Sabre überhand in der  
 nicht haben wollen, weil er den Esurfürsten  
 gesehen, auch sonst zu viel Lärm gegeben würde.  
 Die Schwere urfame in dem in und außer dem  
 Eifer druckte überhand, daß er nicht geht

nötigst geschreyt, 3. Dandum von Mergentheim, sich  
 unter einem Baum auch alle mitgebrachte Mäntel  
 weil man so geschrien kein Gott noch sonst ist  
 mal bekommen können, sich wieder zu legen, da  
 er, daß kein Glied an seinem ganzen Leib sey,  
 so ihm nicht stöblich wese Ihu, gesagt, und ver-  
 langot, daß man Ihu nur durch öffen sollen,  
 weil er aber der Samure diene wegen der  
 Dorschub nicht Ihu wollen, auch beschloß, daß  
 diejenige, so nicht notwendig bey Ihu zu Ihu  
 hätten, nur vorantzusehen sollten, dann bey der  
 Vehementz ob keine 4. Stunde tanzen konte.  
 endlich hat ihn der Samure diene zu durch lassen  
 wollen, aber zu, hat, weil die Füße und Hände  
 schon sehr kalt, da, wie leicht zu verachten, werden  
 auch die einen noch auch die anderen dann das  
 Blut springen wollen, vorantz bald die Com-  
 pulsiones darzu kommen, daß er also die Geist  
 anzugeben müßten, und ist niemand bey seinem  
 Leidgeschrey, als seines Schwester Jose, der  
 Braut von Stein, der Hof-Marysall von  
 Grottsleben, der Ernst Vater, der Samure-  
 diene und 2. Pagen, welche dessen Einfluß

